

Sommersemester 2024 in Madrid

Da ich schon immer Spanisch lernen wollte, war es für mich von Anfang an klar, mein Auslandssemester in Spanien zu absolvieren. Beim Bewerbungsprozess gab es drei Auswahlmöglichkeiten, wobei man keine Präferenz angeben konnte, da die Platzvergabe ausgelost wird. Glücklicherweise fiel meine Platzvergabe auf Madrid. Da ich zuvor noch nie in der Stadt war, war ich besonders gespannt. Der



Bewerbungsprozess im Allgemeinen ist zwar etwas zeitintensiv, aber durch die Hilfe des International Office gut machbar. In Madrid gibt es meines Wissens zwei Universitäten zur Auswahl. Ich wurde der CEU San Pablo zugewiesen. Wichtig zu wissen ist, dass es zwei Fakultäten gibt. Der Hauptcampus der Universität liegt nämlich außerhalb der Stadt (ca. eine Stunde Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln), was bei der Wohnungswahl beachtet werden sollte. Für alle BWLer liegt die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre in Moncloa, welche von der Innenstadt ca. 25 Minuten mit Bus und Bahn entfernt ist.

Vor der Abreise

Natürlich müssen für einen solchen Aufenthalt gewisse Vorkehrungen getroffen werden, wie Flug, Unterkunft, Versicherungen etc. Heutzutage gibt es mehrere Möglichkeiten von München nach Madrid zu gelangen, wie zum Beispiel mit dem Zug oder sogar mit dem Bus. Da die Anreise für mich so entspannt wie möglich verlaufen sollte, habe ich mir einen Flug gebucht. Dieser hat mich für den Hin- und Rückflug 190 € gekostet, inklusive Gepäckstück (23 kg), was meiner Meinung nach ein sehr guter Preis ist.

Meine Unterkunft war dagegen etwas preisintensiver. Mir war von Anfang an klar, dass ich in der Innenstadt leben möchte. Leider konnte ich mein Zimmer erst relativ spät buchen (ca. 2 ½ Monate im Voraus), da ich recht spät erfuhr, wann das Semester in Madrid beginnt. Zusätzlich wollte ich auf jeden Fall mein eigenes Badezimmer und einen Balkon. Schlussendlich habe ich auch ein passendes Zimmer mitten im Zentrum (Plaza Santa Cruz) gefunden. Die WG bestand aus 11 Zimmern, was anfangs etwas groß erscheint, aber mit tollen Mitbewohnern, wie ich sie hatte, eine tolle Zeit mit sich brachte. Das Zimmer habe ich über Helphousing gefunden und es hat mich schließlich

800 € kalt (Nebenkosten ca. 20 € im Monat) gekostet. Dazu sei gesagt, dass der Preis überdurchschnittlich ist. Die meisten, die ich in der Zeit kennengelernt habe, bezahlten um die 600 € pro Monat (allerdings meist ohne Badezimmer und ohne Balkon).

Zum Thema Versicherungen kann ich nicht viel sagen, da ich mit meiner Krankenversicherung (Techniker Krankenkasse) schon vorab gesprochen habe und es möglich war, weiterhin zum gleichen Tarif für das Auslandssemester versichert zu sein. Allerdings sollte man darauf achten, einen Arzt zu finden, der eine europäische Gesundheitskarte akzeptiert, sonst kann der Arztbesuch schnell teuer werden.

Zum Thema öffentliche Verkehrsmittel kann ich jedem nur empfehlen, eine personalisierte Karte zu beantragen. Dies muss etwa drei Wochen vor dem Aufenthalt online beantragt werden. Ich habe mir diese Karte direkt in meine WG liefern lassen, was auch reibungslos funktioniert hat. Der Preis für einen Monat (bis 26 Jahre) liegt bei 8 € für alle Zonen. Für alle, die über 26 sind, zahlt man 20 € pro Monat, was meiner Meinung nach trotzdem noch ein fairer Preis ist. Die Karte ist immer zu Monatsbeginn an einem der Automaten in jeder Station aufzuladen.

Anreise

Die Anreise verlief reibungslos. Bei Helphousing kann man bei Ankunft seinen Schlüssel in deren Büro abholen und gleich die erste Miete bezahlen. Die Miete kann per Überweisung oder PayPal gezahlt werden oder auch direkt im Büro mit Karte. Nachdem alles Organisatorische erledigt ist, bekommt man seinen Schlüssel und geht selbstständig zu seinem neuen Zuhause. Dort angekommen hat man 72 Stunden Zeit, ein Formular auszufüllen, ob das Zimmer Mängel bzw. Beschädigungen aufweist. Noch ein wichtiger Tipp zum Thema Helphousing: Die Zimmer kommen ohne Bettwäsche. Das bedeutet, man muss sich Decke und Kissen selbst besorgen. Sonst sind die Zimmer und auch die öffentlichen Bereiche der WG gut gepflegt und sauber.

Universität

Wie oben schon erwähnt, besuchte ich die Universität CEU San Pablo. Das Semester begann am 5. Februar. Ich kann jedem nur empfehlen, ein paar Tage davor anzureisen, um sich etwas einzuleben. In der ersten Woche sind viele organisatorische Sachen zu erledigen, wie Fächerwahl, Stundenplanerstellung etc. Die Erstellung des Stundenplans ist etwas kompliziert, da man eine Excel-Tabelle zugeschickt bekommt, die alle Fächer aufweist. Ich musste mehrmals mit dem International Office der Universität sprechen, um meinen Stundenplan zu finalisieren. Für mich persönlich war die Fächerwahl nicht so wichtig, da ich mir nur den Spanischkurs anrechnen ließ. Für alle, die sich mehr Fächer anrechnen lassen wollen, sollte man im Vorhinein schauen, welche Fächer infrage kommen. Dies ist aber keine Garantie, dass man schlussendlich die Kurse besuchen kann, da beliebte Kurse oftmals überfüllt sind. In der zweiten

Woche ging es dann schon mit den Vorlesungen los. Wichtig zu wissen ist, dass diese Universität eine Anwesenheitspflicht hat. Dies ist zwar abhängig von den jeweiligen Professoren, aber grundsätzlich gilt eine Anwesenheit von mindestens 75 % für das ganze Semester. Wenn dies nicht erfüllt wird, ist es auch nicht möglich, an der finalen Klausur teilzunehmen. Anders als an der Hochschule München gibt es sogenannte „Midterms“. Das bedeutet, dass sich die Endnote aus mehreren Teilnoten zusammensetzt. In meinem Fall waren es Business Cases mit anschließender Präsentation (Fach: Business Organisation & Design) und einer Klausur während des Semesters plus einer Abschlusspräsentation über das erarbeitete Thema (Fach: Entrepreneurship 1). Trotzdem gibt es am Ende des Semesters eine Prüfungsphase und somit „final exams“. Es sei darauf hingewiesen, dass es bei manchen Fächern eine 4-Punkte-Hürde gibt, die in der finalen Klausur erreicht werden muss. Die Prüfungsleistungen für die Fächer, die ich gewählt hatte, waren ohne großen Aufwand zu bewältigen. Falls man, aus welchen Gründen auch immer, im ersten Anlauf durchfallen sollte, gibt es eine zweite Prüfungsphase, die ca. zwei Wochen nach der ersten Prüfungsphase stattfindet. Dort können die nicht bestanden Klausuren wiederholt werden. Als drittes Fach habe ich einen Spanischkurs (A1) gewählt. Dieser gibt 6 ECTS und kann somit optimal für die zwei AW-Fächer angerechnet werden. Die Anmeldung dazu findet allerdings separat statt. Der Bewerbungsprozess wird in einer E-Mail erklärt und verläuft recht einfach. Der Spanischkurs war für mich persönlich eine Bereicherung, da meine Professorin sehr nett war und gut erklären konnte.

Der Kontakt zu einheimischen Studenten gestaltete sich für mich persönlich schwierig, da die Kurse überwiegend aus Erasmusstudenten bestanden und somit keine Möglichkeit bestand, mit spanischen Studenten in Kontakt zu kommen. Auch der Kontakt außerhalb der Lehrräume gestaltete sich schwierig. Es gibt zwar ein Buddy-Programm wie an der HM, welches aber nicht wirklich funktioniert (zumindest in meinem Fall). Erst drei Wochen nachdem die Vorlesungen begonnen hatten, meldete sich mein Buddy bei mir. Auf Anfrage für ein Treffen bzw. einer Tour kam keine Antwort. Das war leider sehr schade, da dies ein Weg sein kann, mit einheimischen Studenten in Kontakt zu kommen. Nichtsdestotrotz habe ich viele nette Studenten kennengelernt, was mein Uni-Leben besser machte.

Freizeit

Es gibt wahnsinnig viele Angebote in der Stadt und gefühlt jeden Tag ein anderes Event. Grundsätzlich hat mich die Stadt schon sehr begeistert. Deswegen kann ich jedem nur wärmstens empfehlen, sich ein Zimmer im Zentrum zu nehmen. Nicht nur, weil dort am meisten los ist, sondern auch, weil alles fußläufig erreichbar ist. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn man nur 5 bis 10 Minuten vom Club nach Hause läuft. Vor allem in den heißen Monaten können die Temperaturen hier sehr unangenehm werden. Es gibt allerdings Schwimmbäder in der Nähe und auch Parks, wo man den Tag über verbringen und sich abkühlen kann. Außerdem sind die Zugverbindungen an die Küste sehr gut. Beispielsweise fährt man nach Valencia nur knapp unter 2 Stunden und das für 10 bis 20 Euro. Dort kann man dann das Meer genießen. Auch Flüge im

Inland, aber auch ins Ausland sind wahnsinnig günstig (Ryanair macht es möglich). Beispielsweise hat mich ein Flug nach Marrakesch nur 60 € gekostet.

Grundsätzlich hat die Stadt sehr viel zu bieten und an jeder Ecke gibt es Neues zu entdecken. Für mich war das Auslandssemester ein voller Erfolg und ich kann jedem nur empfehlen, das Auslandssemester in Madrid zu machen.

Ich hoffe, dass ich jedem Leser mit diesem Bericht zumindest ein bisschen weiterhelfen konnte. In diesem Sinne Adiós und viel Spaß in Madrid.